

Von Zulu-Kultur, Feldforschung und Safari – ein Reisetagebuch

Vom 5. bis 11. September 2019 organisierte der Lehrstuhl für Physische Geographie der Universität Greifswald gemeinsam mit der Universität KwaZulu-Natal eine durch den DAAD geförderte Sommerschule in Richards Bay, Südafrika. Vier afrikanische und vier deutsche Studierende wurden dazu aus über 60 Bewerbungen ausgewählt. Ziel der Sommerschule war es, Studierenden eine praktische Erfahrung in Beprobungs- und Bohrtechniken zu ermöglichen. Diese Techniken werden oft in den Geo- und Umweltwissenschaften eingesetzt. Die Teilnehmenden bekamen auch einen Einblick in die dortige Kultur. Alle gemeinsam haben einen Blog über die Erlebnisse geschrieben. Hier eine gekürzte Fassung:



Regen, es schüttet aus Eimern! Wir – drei Geographiestudierende aus Greifswald: Caroline, Isabella und Marius, unser Fotograf Magnus und Dr. Finn Viehberg – landen nach 20-stündiger Reise bei strömendem Regen auf dem Flughafen von Durban. Hier treffen wir Eugene (Uni Kapstadt, Südafrika) und Jeff (Copperbelt University, Sambia) und fahren nach Richards Bay – dem Ziel unserer Reise.

Dort erwarten uns Prof. Torsten Haberzettl, Paul Mehlhorn (beide Dozenten der Uni Greifswald), Moteng (Uni Witwatersrand, Südafrika) und Balemogeng (Okavango Research Institute, Botswana). Nach einem kurzen Kennenlernen geben uns Torsten, Finn und

Paul eine Einführung in unser Untersuchungsgebiet und wir besprechen den Plan für die kommenden Tage.



Mehr Regen! Die Zulu-Kultur ist ein fester Bestandteil der südafrikanischen Geschichte. Um diese besser kennenzulernen, fahren wir ins Shakaland, einem Zulu-Museumsdorf. Hier zeigt man uns die Traditionen der Zulu-Kultur und ihre Kampftechniken.

Der Goedertrouw-Damm, unser nächstes Ziel, dient als Süßwasserspeicher. Wir entscheiden uns, eine Probe für spätere Wasseranalysen zu nehmen und werden in das nötige Vorgehen eingeführt. Der Tag vergeht schnell. Zurück in Richards Bay packen wir die Mietwagen. Morgen beginnt die eigentliche Feldforschung. Wir sind sehr gespannt.



Strahlender Sonnenschein! Heute ist unser Ziel eine trocken gefallene Bucht in der Nähe des Hafens von Richards Bay. Hier werden uns verschiedene Bohrtechniken vorgestellt und es gelingt uns einige Bohrkerne zu bergen. Anschließend „sprechen“ wir die Kerne an, das heißt wir bestimmen Farbe, Kalkgehalt und Organismen. Mit Dr. Jemma Finch (Uni KwaZulu-Natal) sammeln wir Pollenproben und bereiten diese auf (abends schauen wir uns diese unter dem Mikroskop an!). Erschöpft aber zufrieden kehren wir zu-

rück zur Unterkunft. Teamwork bei der Arbeit mit großen Geräten ist wirklich unabdingbar. Es macht großen Spaß.



Unsere Gruppe erkundet heute den Mzingazi See nahe unserer Unterkunft. Mit Hilfe der lokalen Polizei beladen wir unser Boot und fahren auf den See. Wir nehmen mit verschiedenen Geräten Proben des Seebodens und -wassers. Im Eifer des Gefechts vergessen wir sogar die Mittagspause. An der tiefsten Stelle des Sees platzieren wir eine Kette mit Temperatur-Loggern, die wir am Folgetag wieder bergen. Wir wollen herausfinden, ob der See unterschiedliche Temperaturen in verschiedenen Wassertiefen hat. Aus den Aufzeichnungen der Logger leiten wir ab, dass dies nicht der Fall ist.



Um fünf Uhr morgens genießen wir den Sonnenaufgang am Strand. Nach dem Frühstück packen wir alle Geräte und Proben und fahren zum Fluss uMhlatuze. Die Gegend dort ist stark vermüllt. Während eines kurzen Arbeitseinsatzes sammeln wir vier Müllsäcke voll! Anschließend besuchen wir einen Mangrovensumpf im uMlalazi Naturreservat. Wir sehen Affen, Zebras, einen Bienenfresser und weitere beeindruckende Tiere. Mit dieser kleinen Wildlife-Erfahrung endet unsere Sommerschule und wir fahren zurück nach Durban, um unsere Flüge nach Hause zu erwischen. •

Die Studierenden nehmen die Koordinaten der Bohrung auf.

Alle Fotos:
Magnus Schult



Nach Abschluss der Sommerschule bekamen alle Teilnehmenden ein Zertifikat.



Den gesamten Blog und mehr Informationen zu *Train-ME*:
geo.uni-greifswald.de/trainme/

Die Sommerschule fand statt im Rahmen des derzeit in der Physischen Geographie angesiedelten internationalen Projekts *TRACES* (Tracing Human and Climate impacts in South Africa). Dieses wird durch das BMBF gefördert.